

Da war früher gar nichts

© ape-mika

Das rostige Fahrrad, die sinnlose Waage
Das gerissene Seil und der uralte Herd
Das ganze Gerümpel stört schon ewig im Keller
und war vielleicht auch mal richtig viel wert.
Doch nächsten Freitag, da ist es soweit
dann hol ich den Hänger, und lade ihn voll
und ich gönne mir diesmal die nötige Zeit
`weiß *bestimmt* wieder nicht wo ich anfangen soll... (*denn*)

Ich seh` mich schon wieder am alten Regal
ganz hinten, die Kisten durchwühlen
auf der Suche nach Alben, mit Fotos, schwarz-weiß
von der Siedlung, der Straße, die Plätze zum spiel' n
Die Wälder so nah und die Felder im Herbst
das Streiten, Versöhnen, der Trost
Auf Rädern und Rollern, und Schlitten im Winter
Und glühende Nasen bei Frost

*Refr.: Da war früher gar nichts - da stand noch kein Haus
Der Himmel ging weit - der Sommer dahin
der See zugefroren - die Zukunft egal
die Schule nicht wichtig - und ich mittendrin*

Es kommt manchmal vor, dass ich mich dorthin verirr`
es wohnen ja noch einige da
Spuren, Gesichter, die ich noch erkenne
und irgendwer lächelt sogar.
Wie läuft denn das Leben. Was, Enkel gibt's schon?
Wo geht's nächstes Jahr in den Urlaub hin?
Der Vater, die Mutter, die Tochter, der Sohn
gestorben, geschieden, dahin

Die Bilder verschwimmen wie Kreise im See
Doch gibt's ein Gefühl das niemals verblasst,
wie hab ich mit vierzehn, manchmal die Welt
die Nachbarn, die Siedlung und mich selber gehasst.
Hinter den Häusern wird heut weiter gebaut
Meine Kindheit ist jetzt asphaltiert
So laufen die Dinge, und irgendwann werden
Geschichten ins Album sortiert.